



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Jesus triumphiret. Sein Schweiß ist worden wie
Bluts-Tropffen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Zwenter Punct.

IESUS triumphiret.

Factus est Sudor ejus tanquam guttæ sanguinis.

Luc. 22.

Sein Schweiß ist worden wie Bluts-Tropffen.

Dhne Zweifel liebste Seelen / hat die Lieb / welche sich der Forcht so ernstlich widersetzte / völlig triumphiret / weilien die Lieb im Streiten verharrete bis auff den Berg Calvaria. So will ich mich dann jekt nur auffhalten / in Erwägung der ersten Victori / welche die Lieb im Garten darvon getragen: Und damit einige Nutzen darauß zu ziehen / so will ich diese Victori in 3. Theilen zu betrachten / vorstellen.

1. Die Ursach dieser Victori. Ist die Verharung des Gebetts.

2. Die Versicherung der Victori / hat Iesus vom Engel bekommen.

3. Die Würckung der Victori ist der blutige Schweiß.

Die erste Ursach dieser Victori / ist die Verharung in dem Gebett.

Ihr verwundert euch liebste Seelen / wann ihr sehet / wie oft euere böse Neigung euch zu allerley Sünd und Laster bringet; ob schon indessen ihr euern Wunsch und Gebett zu Gott wendet / damit ihr obsigen möcht: Ich könnte euch vielleicht vorwerffen / daß diese euere Wunsch und Begehren nicht von Herzen herrühren / und daß es nur ein Maul- oder Leßzen nicht aber ein Gemüths-Gebett seye;

und in der Wahrheit / wann ihr auch schon Gott von
 Herzen bittet / so seye doch euer Ansuchen nicht ge-
 gründet auff die Demuth und auff das Vertrauen.
 Aber / ich will lieber den Fehler zueignen dem Abgang
 der Beständigkeit; dann wir in der Wahrheit das we-
 nigste erhalten / was wir bey Gott suchen / aus Man-
 gel der Beständigkeit und Verharrung im Gebett.
 Wir fangen zwar unser Gebett mit grosser Inbrun-
 nung an / aber wir werden alsobald lau und erkalten darüber;
 wir continuiren und setzen es fort zuweilen mit brimmen-
 den Eysser / aber nur so lang als uns der Wind eines
 sinnlichen Frosts anwählet; erhebet sich ein druckender
 Wind des Miß-Frosts oder Betrübniß / da ist alles
 Feuer erloschen; indessen doch ist eben dieses die rechte
 Zeit / die Seuffzer und das Gebett zu verdopplen / nach
 dem Exempel der Bots-Knechten und Schiff-Leuthe
 welche bey der Ungestümme des Meers ihre Sorgen
 und Arbeit verdopplen: Ja nach der Instruction Chri-
 sti Jesu selbst: Factus in agonia prolixius orabat.
 In der Todes-Angst bettete Jesus eysfrig.
 Auch hat er durch sein großmüthige Beständigkeit
 sein die Victori erhalten.

Ach! daß ich doch auch in euch eine so nachdrück-
 liche Wahrheit könnte eindrucken; daß nemlich der
 nige welcher im Gebett verharret / allezeit erhalten
 er begehrt / und zum öfftern noch mehrers. Höret
 nur hierüber den H. August. *L. de mensur. Cruc.* Domine
 Sapè, Domine, differs quod petitur, ut excites me-
 gis appetitum. Non differs eò quòd nolis dare, sed
 ut aucto desiderio abundantius possis dare. Du
 verweilest mein Gott (spricht er) in unser Be-
 gehren zu verwilligen / damit unsere Begierde
 wachsen mögten? du schiebest es nicht auff ab-
 wann

wann du nichts geben woltest / sondern deine Gaben nach der Maß unserer Begierden außzurheilen. Höret noch weiter / liebste Seelen / diesen grossen August. in *Psal. 23.* Oratio Sanctorum dilatione beneficii quasi repellitur, ut tanquam ignis flatu repercussus inflammetur ardentius. Gott hat seinen Heiligen seine Gaben zuruck gehalten / als wolte er ihr Gebett verwerffen / aber nur / sie mehr darinnen zu entzünden; Eben als wie das Feuer durch Anwähung des Winds nur mehr und mehr wird angeflammt. Und über den 69. *Psal.* sagt er: Ne deficias in oratione: Deus, quod concessurus est, etsi differt, non aufert: Lasse nicht nach in deinem Gebett / dann / ob schon Gott eine kleine Zeit verweilet; so verwilliget er es dennoch: Non levitate utitur, qui promittit. Gott verspricht nicht zweiffelhafftig oder obenhin: Er sagt: Omnis qui petit, accipit: *Matth. 7. Luc. 11.* Wer begehrt der erhaltet was er verlangt? Doch gleichwohl will Gott / daß wir sollen suchen und sorgfältig seyn / quærite, & invenientis, Suche / so wiecht du finden: *Marc. 11.* Pulsate, & aperietur; *Matth. 7.* Klopffe an / so wird dir auffgethan / und verharre beständig in dem Gebett.

Aber / was ist vonnöthen / mein liebreichester Jesu; daß ich Augustinum diesen grossen Kirchen-Lehrer citire / in dem du selbst zu allen und ins gemein gesagt hast; Omnia quæcumque orantes petitis, credite quia accipietis, & eveniet vobis; *Marc. 11.* Alles was ihr bittet in euerem Gebett / glaubet mir / daß ihrs erlangen werdet / so wirds euch wiederfahren. Glaubet also sicherlich / daß alle / welche in dem Gebett verharren / alles erhalten werden / was sie begehren.

begehren. Aber was sagst du / O ewige Wahrheit? du sagst du verwilligest alles / und der H. Paulus begehrt von einer Versuchung des Fleisches erlediget zu seyn / er hat dich gleichsam importunirt, oder ist dir beschwehrlich gewesen / und du hast doch gleichwohl seine Bitt nicht verwilliget. Ach! ich armseelige blinde Creatur: Der H. Chrysostomus muß mir die Augen eröffnen; Es ist wahr / sagt dieser grosse Kirchenlehrer: Paulus talis & tantus, qui ineffabilia consecutus fuit, ignorabat, & quæ non expediebant precabatur. Es ist zwar wahr / daß Paulus nicht erludiget von dieser Versuchung erlediget zu werden; aber / was ist wunder! So hoch erleuchtet daß er auch was so hat er doch nicht erkennen / was zu seiner Seelen Heyl am nützlichsten war. Der H. Petrus ware eben in dieser Unwissenheit / als er auff dem Berg Thabor zu wohnen beehrte / er vermeinte dñs wäre sein bester Theil: Domine, bonum est nos hic esse: Matth. 17. O Herr! wie gut ist hier wohnen: Nesciens quid peteret: Er wuste selbst nicht was er beehrte. Daher kommts / daß weder dieser noch jener erlangte / was sie beehrten / dann das Jawort oder die Zusag Gottes ist nur auff dñs angesehen / was unserer Seelen Heyl betrifft: Quodcumque petieritis Patrem in nomine meo: Joan. 14. Alles was ihr vom Vatter in meinem Nahmen begehren werdet / das will ich euch geben / sagt unser geliebte Heyland: und dieses heist nicht im Nahmen Jesu begehren (spricht der H. Augustinus) Tract. 102. in Joan. etwas wollen was der Seelen nachtheilig ist / oder zu ihrem Verderben gereicht: Non petitur in nomine Salvatoris, quidquid petitur contra rationem salutis.

Dieses ist das Principium oder Fundament / auß welchem wir abnehmen können / daß alles was wir begehren von Gott zu unserer Seelen Heyl / das werden wir ohnfehlbar erlangen; wann wir unser Begehren gleichsam mit Eysen bezwingen / und im Gebett verharren: was wolt ihr weiter haben? woher kommts / daß wir so oft überwunden werden / durch die Ungezügelmigkeit der bösen Begierden / der Nachgierigkeit / Geilheit / Gefräßigkeit / des Neyds / und dergleichen: In dem doch das Gebett allzeit erhaltet / wann man darinnen verharret. Ach! die Schamröthe bedeckt mir das Angesicht / meine Nachlässigkeit bringt mich in das Verderben. Ich fange an / und laß gleich wieder ab. Ich halte an / und der Verdruß und Widerwillen unterbricht mein Gebett: niemahlen verharre ich ernstlich darinnen; und gleichwohl bestehet es nur in der Verharrung / an welcher Gott die Ob siegung und Belohnung heffet / Gott will gleichsam mit Gewalt gezwungen seyn / daß er uns erhöere: Gewislich / wann Gott uns nicht gibt was wir begehren / wann er schon unsere böse Neigung in uns herrschen laßt / gleich wie in dem H. Paulo / so laßt er es zu / weil er wohl weiß / daß der Streit uns sehr dienlich zur Victori ist: und alsdenn verwilliget er in unser Begehren; weil er vor allen Dingen das Vorhaben unseres Begehren seyn soll / das aller beförderlichste und nützlichste zu unserer Seelen Heyl. Darumben sagt der H. Chrysostomus / daß man in dem Gebett allezeit verharren soll; Gott möge unserem Begehren zu- oder absagen. Der Himmlische Vatter hat seinen eigenen Sohn nicht gestattet / daß er den Kelch nicht trincke; aber / nach dem er gesehen seine Verharrung in dem Gebett / so hat er ihm alle Victori ertheilet / über seine Gemüths-Neigung / welche

sich so starck bewaffnet; sein Herz zu bestreiten / damit er aber in diesem Streit gestärckt wurde / schickte er ihm einen Engel / welcher ihn der Victori versicherte.

2. Die Versicherung der Victori hat Iesus von dem Engel bekommen.

Apparuit illi Angelus de caelo. Es erschiene ihm ein Engel vom Himmel. Sehet / liebste Seelen / diesen vortrefflichen Abgesandten / den Engel Gabriel / welches so viel heist als Stärck Gottes; der da kommt Gott selbst zu stärcken; oder nach Meinung des Epiphani / ware es der H. Michael / welcher im Nahmen aller Engeln kame / Iesum zu trösten und zubetten: Sehet nun diesen Göttlichen Gesandten mit beyden Knyen auf der Erden liegend / mit einer unzahlbarer Engel-Schaar umgeben / den jenigen tröstend / welchen der H. Paulus ein Gott alles Trosts nennet. 1. Cor. 1. Wie / was ist das? kan ein Sternlein die Sonnen erleuchten? kan das Wasser ein Feuer erwidern? kan die Erden das Firmament unterstützen und ertragen? wie / soll ein Engel den Erschaffer trösten können? warumb nicht meine Seel; ein böser Engel hat ja auch seinen Erschaffer in der Wüsten versucht. Er hat sich äußerlich versuchen lassen / sagt der Engische Doctor Thomas von Aquin / uns zu zeigen daß er auch ein Mensch seye / gleich wie wir / und gleich wie er seinem Herzen die Traurigkeit hat zugelassen / also hat er auch von einem Engel wollen getröst werden. Sicut propter nos tristis est, ita propter nos confortatur: Dieser Punct kommt mir schwehr vor zu erklären: dann einer Seits / scheint ein solcher Tröster unfähig und unwürdig zu seyn / einen vermenschlichten Gott zu trösten / nach Lehr des H. Bernardi: Cuius

nec ipse confortator capere poterat majestatem: Und ander Seits seynd die Wort so klar: Confortans eum: daß man sie nicht anders kan auslegen / man müste dann von der rechten Meynung und wahren Verständnuß abweichen.

So wollen wir dann der Englischen Lehrer über diß Capitel vernehmen: Ja sagt er / 3. p. q. 46. Dieser himmlische Gesandte hat Jesum warhafftig getröst / in dem er ihm zu wissen gethan die Widerlag seiner Feind / und die Versicherung der Victori. Aber wie kan dieses seyn? dieser vermenschte Gott / welcher alles wuste; sahe er dann nicht vor / die Zertrennung seiner Feind / die Victori seines angefangenen Wercks unserer Seeligkeit und den Triumph seines Leydens? O Lieb! O Göttliche Lieb! wie wunderbarlich und Gmreich seynd deine Würckungen: In Ewigkeit können wir dir nicht gnugsam dafür dancken. Du hast deine Göttliche Seel der Himmlischen Freuden beraubt / damit sie in die tieffste Traurigkeit versencket seye / und seufftze: Intraverunt aquæ usque ad animam meam, infixus sum in limo profundi, & non est substantia: spricht David / *Psal. 68.* Die Wasser (nemblich der Trübsahl) seynd bis in meine Seel gangen; ich bin in den Schleim der Tieffe gesunken / und es ist kein Land da. Und du / O mein Heyland! hast in selbiger Zeit die Vernunfft verhindert / daß sie nichts vorbrachte / welches fähig wäre dich zu trösten? welches verursacht / daß dieser Englische Lehrer sagt: Ex doloris & tristitia puritate: welches man wohl abnehmen kan / auß den Schmerzen und Trauren deiner Seelen. Dann gleich wie die Freuden der Seeligen nicht mit Traurigkeit können vermischet seyn; also ist auch das Trauren deiner Seelen

len mit einigem Trost nicht vermengen gewesen: Da umben sagst du gleichsamb mit David: Non est queam subsistere, ich sehe nichts daß mich trösten könnte.

Wilst du dich noch verwundern / O meine Seele daß ein Engel kommt Jesum zu trösten / und sich sich barlich ihm vorstelllet / ihn zu dem Streit aufzumuntern und der Victori zu versichern. So rede dann du Göttlicher Ambassadeur! rede / trage Jesum das Wort vor / welche der Heil. Geist schon vor tausent Jahren dir durch den Mund David dictirt hat: rede dann im Nahmen aller Englen / welche ihn mit dir betten: und rede zu seinem und zu unserm ewigen Trost.

Dixit Dominus: *Psal. 109.* (sagt gleichsamb der Herr Göttliche Bottschaffter mit David) Es ist mein Gott dein Himmlischer Vatter; dein und mein Herr O liebreichester Jesu / welcher mich abgesendet / de seinen heiligsten Willen vorzutragen: Domino meo nehmlich zu dir mein Herr / der du auch mein Herrscher und Gebieter bist / und sitzt imgleichen auff dem Thron zu seiner Rechten; Sede à dextris meis gleich wie du mit ihm in gleicher Substanz und Wesenheit bist. Dieser dein Himmlischer Vatter laß dir ankündigen / daß nichts anders mehr nöthig / als eine geringe Hertzhaftigkeit / so werden deine Feinde zu deinen Füßen ligen: Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum: O liebreichester Jesu! warte nur noch ein Stündlein / sagt dieser Bottschaffter zu deiner Majestät; so wirst du die Juden und eine ganze Rott Soldaten durch den Schrecken deiner Allmacht zu Boden sehen. So dann Jerusalem nicht mehr an als ein Schandstein

deiner Schwachheiten: Virgam virtutis tuæ emit-
tet Dominus ex Sion: Der Herr wird die Ru-
then deiner Krafft auß Sion enden: Dominare
in medio inimicorum tuorum: und du wirst mit-
ten unter deinen Feinden herrschen: So glaube
dann nicht / O Göttlicher Sohn! daß du vom Vatter
verlassen sehest / da es schiene / als wolte er dich nicht
erhören; Er ist mit dir / tecum principium: und wird
allezeit und in allen deinen Nengsten mit dir verbleiben.
Er will daß du heut erscheinst / als an einem Tag der
Stärck und des Triumphs: in die virtutis tuæ: In
herrlichen Glanz der Heiligen bist du von Ewig-
keit her vor der Morgenröth geböhren worden:
in splendoribus Sanctorum ex utero ante Lucife-
rum genui Te: Dein himmlischer Vatter wird deine
heilige Menschheit von dem finstern Grab heraufneh-
men / damit sie nach der Auferstehung nimmermehr
sterbe / sondern im Himmel ewig regiere: Juravit Do-
minus, & non poenitebit eum: Der Herr hats
geschwöhren / und es wird ihn nicht gereuen.

So erinnere dich dann / O Göttlicher Heyland!
daß du ewig ein Priester bist nach der Ordnung
Melchisedech: Tu es Sacerdos; secundum ordi-
nem Melchisedech: Dann es ist kaum drey Stund
daß du das Opffer verricht hast; dessen Vorbildung
von Melchisedech verricht ist worden als er Brod und
Wein opfferte zur Dancksagung der Victori / welche
Abraham erhalten. Das Brod und Wein so auch
die Materia deines Opffers wahren / erweisen uns ge-
nugsam / daß du auch hast wollen ein Priester seyn /
gleich wie Melchisedech: Aber vergiß auch nicht / O
höchster Priester! der neuen Allians; Tu es Sacerdos
in æternum: Du bist ein Priester in Ewigkeit:
und

darumb must du auff dem Altar des Creuzes geopffert werden; Welches Opffer noch täglich auff allen Altären der ganzen Welt in der H. Mess geopffert wird und bis zum End der Welt: in æternum.

Was fürchtest du dann noch? O liebster **IESU** Dominus à dextris tuis: Der **HER** ist zu deiner Rechten: Entsetzest du dich vor dem Wüthen und Toben der Teufflen und der Menschen; was hast du mit **GOTT** zu fürchten? vielleicht die Verhöhnung Herodis. Confregit in die iræ suæ Reges: es wird eine Zeit kommen / daß dein himmlischer Vatter und du/die Scepter und Cronen aller Königen zerschmettern werdet: Fürchtest du dann noch das Urtheil des Todes/welches Cayphas und Pilatus gegen deine heiligste und unschuldigste Menschheit werden aussprechen? Aber/Judicabit in nationibus: eben diese deine heiligste Menschheit selbst wird richten unter den Heyden / und über alle Völcker. Fürchtest du dich vielleicht wegen der kleinen Zahl der Außernächten? Ach mein **IESU**! du Erlöser des ganzen Menschlichen Geschlechts; Sihe diese so grosse Menge der Thronen welche durch den Fall Lucifer und seinem Anhang sein verlassen worden. Implebit ruinas: Sihe / diese werden alle wieder erfüllet mit einer so unzählbaren Menge der Heiligen / welche deinem Exempel nachfolgen. Ist endlich noch die Abgötterey / welche in der ganzen Welt regiret / die deinem **H. Herzen** noch die Waffen zeigt? wisse mein **IESU** / wisse / daß deine Creutz Fahnen an allen Örthen werden auffgesteckt seyn / welche die Abgöttereyen von der Welt banisiren / und du wirst die Häupter deiner Feind zerknirschen. **Conquassabit capita in terrâ multorum.**

Sei nur getröst / mein Jesu / du vermenschter
 Gott; O großmütiger Held und Erlöser des Mensch-
 lichen Geschlechts! nehme den Tod nur an ohne Wi-
 derschlag? laß deine Lieb die äußerste Kräfte anwen-
 den / die Forcht mit allen ihrem Anhang zu verjagen;
 gehe dem Judas und seinen Soldaten nur herkhafft
 entgegen / welche dich zwar zuvor in den Bach Cedron
 werden werffen: de torrente in viâ bibet, propte-
 rea exaltabit caput: Du wirst auff dem Weg auß
 dem Bach trincken / und darumb wird dein
 Haupt erhöhet werden: Deine Fäll werden das
 arme Menschliche Geschlecht wieder aufrichten: Deine
 Erniedrigung wird es erhöhen / und dein Leyden und
 Tod werden das Menschliche Geschlecht einsmahls in
 den Stand der Unleydenheit und Unsterblichkeit setzen.
 Nur gut Herrs / O Lieb thue nur noch einen Streich/
 vertreibe die Forcht von deinem Herzen / und zertrenne
 das Geblüt welches die Forcht zu Hülf geruffen hat.

3. Die Würckung der Victori ist der blutige Schweiß.

ET factus est sudor ejus tanquam guttæ sangui-
 nis decurrentis in terram. Und sein Schweiß
 ist worden wie Bluts-Tropffen / welche auf die
 Erden flossen. O Lieb / der Sieg ist dein: der blu-
 tige Schweiß ist die Würckung darvon / du hast dich
 des Herzens bemächtigt / und mit solchem Gewalt /
 daß nach dem die Forcht verjaget ware / Jesus aus
 seiner Höhlen gieng; munterte seine Jünger auf /
 und gieng ganz herkhafft und kühn dem Judâ entge-
 gen. Aber / liebste Seelen / erlaubet mir zu sagen / daß
 ihr billig euch entsetzen solt / weilen die größe eurer
 Sünden diesen blutigen Schweiß verursacht. Der
 Prae

Prophet Ezechiel wird es euch anstatt meiner sagen
 Execrabilis est malitia tua, multo labore sudatum
 est: non est mundata à sordibus tuis: *Ezech. 24.*
 Abscheulich ist deine Bosheit/ er hat schon ge-
 nug in seinen Schweiß gearbeitet: und dannoch
 bist du von deiner Unsauberkeit nicht gereinigt.
 Ach was haben wir anders von dem Kranken zu ge-
 warten als den gewissen Tod/ wann der Krancke nach
 dem Veränderungs- oder Wechsel-Tag sich nicht be-
 ser befindet. Aber getröst liebe Seelen/ unser geliebter
 Iesus schwiget für euch/ ja so gar das häuffige Blut/
 damit ihr durch so ein kräftiges Mittel geheilet werdet.
 mundare te voluit, dann er will euch reinigen.

Iesus unser geliebte Herland schwigt Blut/ uns
 zu zeigen/ daß er der andere Adam sey/ und über sich
 selbst das Urtheil fället/ welches sein Himmlischer Vater
 über den ersten Adam hat ergehen lassen: In se-
 dore vultus tui vesceris pane. Im Schweiß deines
 Angesichts solst du dein Brod essen. Iesus
 schwigt Blut aus allen seinen Gliedern; uns dardurch
 das Leyden seiner Kirchen vorzustellen/ welche sein Geis-
 tlicher Leib ist.

In dem Garten hat Iesus schon sein Heil. Blut
 wollen vergiessen/ uns anzudeuten/ daß er aus hefftiger
 Liebe in seinem Leyden folgendes alles wolte hergeben
 aber über alles hat er uns seine starcke und heldenmü-
 thige Liebe wollen darthun: Perfecta charitas foras
 mittit timorem: 1. *Joh. 4.* sagt der H. Joh. Die
 vollkommene Liebe hat überwunden und die
 Forcht völlig hinweg gesagt. Indeme dieser blut-
 tige Schweiß die Würckung der grossen Victori fer-
 ner unendlichen Lieb ist; Dann man muß sich nicht
 einbilden / daß unser geliebte **IESUS** aus solchen

Alleg

Mengsten Blut geschwitzt habe / gleich wie es uns oft
 wiederfähret: *Sudorem nemo infirmitati audebit
 deputare. S. Hilar. l. 10. de Trin.* Nein / nein sagt der
 Heil. Hilarius / diß ist nicht ein Würckung seiner
 Schwachheit / sondern seiner Stärck und Herzhafftig-
 keit; solches bekräftiget auch der Heil. Lucas / indem
 er sagt: *Prolixius orabat, & factus est sudor ejus:*
 Er verlängerte sein Gebett / und alsdann sieng
 er an Blut zu schwitzen: Ware nun die Verdopp-
 lung seines Gebetts eine Würckung seiner Herzhafft-
 igkeit? so muß dann dieser blutige Schweiß auch ei-
 ne Würckung oder Zeichen seiner unüberwindlicher
 Lieb sein.

Ich könnte auch herbey bringen / daß die natürli-
 che Forcht sein Heil. Herz habe eingeschränckt / und das
 diese Schweiß seye herkommen / von einer wunderbar-
 lichen Erweiterung dieses Liebreichen Herzens; welches
 in dem es von dem Botschaffter seines Himmlischen
 Vatters aufgemuntert ware / sich der Lieb völlig über-
 lassen hat / und diese Lieb / welche das Herz meines
 Jesu mehr als jemahlen hatte eingenommen / machte
 daß er das fiat mit gänzlicher Ergebung sagen mußte.
 Allhier läßt sich auch ein andere Ursach anziehen / das
 nemlich die grosse Forcht das Geblüt erkaltet / und
 zihet es aus allen Theilen des Leibs gegen dem Herzen /
 daß also dieser Schweiß von nichts anders entsprun-
 gen / als durch ein gewalthätigen Antrieb einer un-
 endlichen inbrünstiger Lieb / so dieses vor Forcht erstock-
 te und gleichsamb gefrorne Blut zerschmelzet / und in
 die Extremitäten des Leibs mit solchem Gewalt zurück
 getrieben / das selbiges Fleisch und Haut durchdrun-
 gen / dann dieses Göttliche Geblüt ware sehr delicat
 und subtil. Indessen ist es Zeit / diese unüberwindli-
 che

che und obsiegende Liebe auszubreiten: Diß H. Blut anzubetten/ und die Erden zu küssen/ welche darvon begossen worden.

Aber/ wie soll ich dir genugsamb glückwünschen/ O Lieb meines Jesu! O großmüthige tapffere Lieb! Ach! daß ich doch die Stimmen aller Creaturen hätte/ damit ich mit dem Freuden-Geschrey Himmels und der Erden aufruffen könnte. Deo autem gratias, qui dedit nobis victoriam per Dominum nostrum Jesum Christum. 1. Cor. 15. Wir sagen dir Danck O unendliche Liebe/ die du uns den Sieg gegeben hast durch Jesum Christum unsern Herrn. Du O Lieb lehrest uns/ wie wir sollen obsiegen/ wann unsere Herzen mit bösen Neigungen werden angegriffen/ welche deinen Göttlichen Willen zu wider seyn. Aber mein Herz ist gar zu gering/ dir O grosse Lieb Danck zu sagen; Ja Million Herzen wären zu wenig/ ja auch die ganze langwürige und niemahlen endete Ewigkeit würde jederzeit zu kurz seyn/ dir genugsame Dancksagung zu thun. So nehme dann an/ O Lieb/ die Erkandtnuß meiner Nichtigkeit anstatt meiner Schuldigkeit: und weilen dann niemand als du allein bist/ der dich würdiglich lieben kan; so liebe/ lob und preise dich dann selbst/ O Lieb meines Jesu! und erstatte die Dancksagung selbst/ nach Maß deiner Hoheit und Würdigkeit.

Meines Theils will ich mich befriedigen/ diß dein kostbares Heil. Blut anzubetten/ und die Erden welche damit begossen ist/ mit tieffster Demuth zu küssen. Adam ubi es, O Adam wo bist du? wo bist du armer Adam? Warumb eylest du nicht herbey/ um die kühlen Brunnen zu sehen/ welcher weit annehmlicher ist/ als der Brunnen des irdischen Paradeiswars. Die

gab nichts als Wasser / welches die Erden begosse:
 Fons ascendebat de terra irrigans universam su-
 perficiem terræ. *Cen. 2.* Ein Brunn kame aus der
 Erden heraus / und besuchet obenher das
 ganze Erdreich. Aber aus unserm köstlichen Brun-
 nen springet / schwiket / und fließet das kostbare Blut /
 welches die ganze Kirch mit Gnaden begießet. Der
 Brunnen deines Gartens hat sein Wasser nicht hö-
 her als achtzig oder hundert Schuh hoch getrieben:
 Aber dieser liebe Brunn lasset sein Blut bis an den
 Himmel springen; weilen dessen Vergießung den
 Himmel eröffnet hat. Der Deinige / O Adam! hat nur
 gedienet die Erden fruchtbar zu machen; aber dieser
 bringt hervor die Fruchtbarkeit der Seelen. Der er-
 ste Brunnen ist vertrucknet / so bald du die verbottene
 Frucht genossen; aber dieser / welchen ich im Del Gar-
 ten springen sehe / wird nimmermehr austrucken;
 weilen auch Jesus unsterblich ist / so werden die Gna-
 den auch ewig wahren in denen Herzen der Auser-
 wählten. O wer wird mir dann zu trincken geben
 aus diesem unerschöpflichen Brunnen? wer wird mit
 diesem köstlichen Gnadensaft meinen Durst erlöschten?
 wer wird mir geben das Blut meines Jesu? trincket
 von diesen heiligen Quellen ihr Felsen Gethsemani / ich
 bin euch nicht mißgünstig umb euer Glück; weilen die-
 ses Heil. Blut nimmermehr wird abgehen. Die Kirch
 hat es in Verwahrung / und die Heil. Sacramenten
 seynd die Geschirz / in welchem es wird aufbehalten.
 Man muß sich nur herbey nahen zu trincken; In der
 Heil. Tauff hab ich es schon verkostet / und es hat mir
 das Leben wiederbracht / welches mir der erste Adam
 genommen hatte; ich hab es wieder verkostet in dem
 Sacrament der Firmung / und es hat mich viel beherk-

ter und lebhafter gemacht: Ich hab darvon getruncken in dem Sacrament der Buß / und Nießung des Hochwürdigen Guts / und ich wurde dardurch von meinen Unwürdigkeiten und Flecken gereiniget; Ich hab daraus neue Kräfte geschöpffet: Ich hab durch den Durst zu den irdischen Dingen gedämpffet / ich hab daraus gelernet meine böse Neigung zu bezwingen. Ey so will ich dann zu dieser Göttlichen Quellen nahen / und ins künftige nimmermehr darvon abweichen. Hier ist es / allwo ich erlernen werde meine Feind zu schlagen und zu überwinden; Hier ist es / wo die Lieb mein Herz wird einnehmen: hier werd ich siegen können diß süße Wort fiat. Dieses triumphirende fiat, wird mich noch in diesem Leben mit Freud und Trost erfüllen; und nach diesem / mich crönen in der ewigen Glückseligkeit. Fiat.



Vierde Betrachtung.

Von der Einfangung

JESU Christi des andern
Adams /

durch die Verrätheren Juda.

Sub viri potestate eris, & ipso dominabitur tui, *Gen. 3.*
Du solst dem Mann unterworfen seyn / und er wird über dich herrschen.

O arme Eva / du solst deinem Mann unterworfen seyn / weil du ihn verführet hast: Adam hat dich